

WARUM WÄCHST IN DIESEM BÜRO EIN WALD?

Wie müssen Büros und Arbeitsprozesse gestaltet sein, um Kreativität und Teamwork zu fördern? Antworten auf diese Frage soll das »Projekthaus 13« in Ludwigsburg liefern, das die AOK Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Architekturbüro blocher partners und dem Fraunhofer IAO entwickelt hat.

Die Zukunft der Arbeit beginnt in einer ehemaligen Lagerhalle im Süden von Ludwigsburg. Einst wurden hier, im »Getrag-Areal«, Getriebe und Zahnräder für Fahrzeuge produziert. Heute sind Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen in weitläufigen Industrielofts angesiedelt. Der Vorteil: Mieter können die Etagen nach den eigenen Wünschen individuell gestalten. Ob Einzelarbeitsplätze, Teamräume oder Konferenzsäle: Den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt. Der ideale Ort also für ein Pilotprojekt – in diesem Fall der AOK Baden-Württemberg. Gemeinsam mit dem Fraunhofer IAO ließ sie hier 2019 eine Art Prototyp des Büros der Zukunft errichten.

Umfeld schaffen, in dem neue Formen des Arbeitens erprobt werden können.« Nach einer Testphase soll das Projekthaus auf rund 5000 Quadratmeter erweitert werden.

»Die besten Ideen kommen nicht zwangsläufig am Schreibtisch«

Doch wie muss ein Büro gestaltet sein, damit es Innovation und Kreativität fördert? Dieser Frage widmeten sich im Auftrag der AOK Baden-Württemberg das Architekturbüro blocher partners und das Fraunhofer IAO. In einem ersten Schritt lieferte das Team »Workspace Innovation« des Fraunhofer IAO, bestehend aus Psychologen, Raumplanern, Soziologen, Architekten und Ingenieuren, Antworten auf die zentralen Fragen nach Anforderung und Funktion der geplanten Räume und den Flächen. Auf Basis dieser Erkenntnisse entwickelten Architekten dann Pläne für den Bau.

»Die besten Ideen kommen nicht zwangsläufig am Schreibtisch«, sagt Mitja Jurecic, der das Team am Fraunhofer IAO leitet. Deshalb habe man sich für einen Mix aus geschlossenen Räumen und offenen Flächen sowie unterschiedlich gestalteten Zonen entschieden. Sie gewährleisten das Nebeneinander von Einzelarbeit und spontanen Meetings in verschiedenen großen Teams. Kreativität kann gedeihen, so die zentrale These, wo Austausch und Vernetzung ebenso möglich sind wie Rückzug und Konzentration.

Wer heute das »Projekthaus 13« besucht, wähnt sich nicht unbedingt in einer AOK-Niederlassung. Da ist der »Entdeckerwald«, in dem Mitarbeitende zwischen Pflanzen und auf Sitzflächen aus Holz Ideen austauschen können. Dort ist das »Sportfeld«, das zu Kletterübungen einlädt, weil Bewegung den Gedankenfluss fördert. Und da drüben ist das »Kreativfeld« mit den hohen Stellwänden, auf denen Ideen ...

»Projekthaus 13« lautet der Name der neuen Niederlassung von Baden-Württembergs größter gesetzlichen Krankenkasse. Mit dem klassischen Großraumbüro hat das Innere dieses Hauses nicht mehr viel gemein. Von Raumaufteilung bis Mobiliar: Auf rund 1500 Quadratmetern ist hier ein moderner Arbeitsbereich entstanden, der das Wohlbefinden und die Produktivität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt fördern soll.

»Kreatives Arbeiten in agilen Teams gewinnt gegenüber hierarchischen Strukturen an Bedeutung« sagt Johannes Bauernfeind, Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württemberg. »Mit dem »Projekthaus 13« wollten wir ein

»Kreatives Arbeiten in agilen Teams gewinnt gegenüber hierarchischen Strukturen an Bedeutung«



Johannes Bauernfeind
*Vorstandsvorsitzender,
AOK Baden-Württemberg*



MIT DEM FRAUNHOFER IAO ANTWORTEN FINDEN

Technischer und gesellschaftlicher Fortschritt verändern die Arbeitswelt rasant und so erwarten unsere Kundenschaft und unsere Mitarbeitenden zeitgemäße Antworten auf die Frage, wie wir mit diesem Wandel umgehen wollen. Deshalb wollen wir Arbeitsstrukturen der Zukunft testen, sowohl räumlich als auch organisatorisch. Pauschale Lösungen kann es hier nicht geben, deshalb gehen wir gemeinsam mit dem Fraunhofer IAO auf die Suche nach Raumkonzepten und Arbeitsweisen, die uns helfen, dynamisch zu agieren. Im »Projekthaus 13«, einer Art Co-working-Multi-Space, testen wir innovative Raumkonzepte und moderne Arbeitsstrukturen. Hierbei – und bei der Evaluation des Projekts – begleitet uns das Fraunhofer IAO. Begeistert hat mich bei der Zusammenarbeit die Kombination aus Forschung und Praxis: Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler steuern ihre Analyse bei und tragen all die Fakten strukturiert zusammen, die wir benötigen, um Veränderungen unserer Arbeitsweise umzusetzen. In sogenannten »Experimentierräumen« testen wir zudem selbstbestimmtes Arbeiten und neue Führungskonzepte. Auch hier hilft das Fraunhofer IAO uns, perfekte Entscheidungen für unsere Zukunft zu treffen.



UNSER ANGEBOT IM BEREICH WORKSPACE INNOVATION SOWIE NEUE FÜHRUNGSKONZEPTE

METHODIK

Interdisziplinäre Expertenteams entwickeln studienbasiert zukunftsfähige Arbeitsplatz- und Büroraumkonzepte für Ihr Unternehmen. In Workshops vermitteln wir zudem Wissen und begleiten neue Formen der Zusammenarbeit.

LABOR-UMGEBUNG

Im »Workspace Innovation Lab« werden unterschiedliche realistische Arbeitsszenarien der Zukunft nachgestellt und erlebbar. Erforscht wird das Wohlbefinden am Arbeitsplatz der Zukunft hinsichtlich Raumparametern wie Beleuchtung, Luft, Akustik und Technik. Dort werden auch Detailstudien zu Konzentration bei der Arbeit und individuellem Lebensstil durchgeführt.

NETZWERK

Mit dem Verbundforschungsprojekt »Office 21« steht ein Netzwerk bereit, in dem sich Mitglieder zu zukünftigen Arbeitsformen austauschen können und von Workshops unserer Forschenden profitieren.

STUDIEN

Office Analytics

Die Studie ermittelt Erfolgsfaktoren für eine aufgabenbasierte Arbeitsplatzgestaltung.

Coworking- Innovationstreiber für Unternehmen

Die Studie stellt Erfolgsfaktoren von kollaborativen Arbeitsformen vor

Raumpychologie für eine neue Arbeitswelt & Green Office

In den beiden Studien untersuchten Forschende Parameter für Wohlbefinden, ökologische Maßnahmen oder Gesundheit am Büroarbeitsplatz.





Mitja Jurecic

Leiter Workspace Innovation

Telefon +49 711 970-5451

mitja.jurecic@iao.fraunhofer.de

festgehalten werden können. Irgendwo dazwischen gibt es natürlich auch noch den »guten alten« Büroplatz für konzentriertes Arbeiten. »Unser Ziel war es, für jeden Arbeitstypen ein geeignetes Raumangebot zu schaffen«, erklärt Jurecic die verschiedenen Konzepte.

Neue Formen des selbstorganisierten Arbeitens testen

Doch die AOK Baden-Württemberg ging noch einen Schritt weiter. Es ging ihr nicht nur darum, einen Ort zu schaffen, der Innovation fördert. Sie wollte auch neue Formen des Arbeitens testen. In sogenannten »Experimentierräumen« liegt der Fokus seither auf selbstorganisierten Arbeitsformen, die weitgehend ohne klassisch hierarchische Strukturen auskommen. Unter der Leitung von Josephine Hofmann, Expertin für neue Führungskonzepte und moderne Organisationsstrukturen am Fraunhofer IAO, wurden etwa in Pforzheim zwei Teams zusammgelegt und dabei eng begleitet – mit dem Ziel, dass die Mitarbeitenden hier künftig ohne Führungskraft auskommen.

Für Sachbearbeitende wie Führungskräfte stellt der Wandel hin zu mehr Selbstbestimmung eine Herausforderung dar. »Wer es als Führungskraft gewohnt war, Anweisungen zu geben, findet sich nun in der Rolle eines Coaches wieder«, sagt Hofmann. In Workshops stimmen sie die Belegschaft und ihre (ehemaligen) Führungskräfte auf die neuen Kooperations-

formen ein. Gerade am Anfang sei das nicht immer einfach. »Das Prinzip der Selbstorganisation kann die Teamfähigkeit einer Gruppe fördern – es kann aber auch dazu beitragen, dass Konflikte aufbrechen, die jetzt in der Gruppe diskutiert und beigelegt werden müssen – wo es vorher eher bilaterale Schlichtungsgespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden gegeben hat«, sagt Josephine Hofmann. »Meine Aufgabe ist hier die einer moderierenden Begleiterin.« Hofmann kennt die Skepsis vor Veränderungen von gewohnten Arbeitsweisen und weiß, wie sie die Menschen in diesem Prozess unterstützen kann.

»Am Anfang fragten sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ob sie mit diesen Veränderungen umgehen können«, erinnert sich Vorstandschef Bauernfeind. Doch die anfängliche Skepsis sei schnell verfliegen. »Viele stellten fest, dass der neue Arbeitsmodus in vielerlei Hinsicht einfacher und effizienter ist.«

»Am Anfang fragten sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ob sie mit diesen Veränderungen umgehen können«